

Blick in die Heimat

Autor(en): **Altherr, Heinrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **265 (1986)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-376574>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blick in die Heimat

Von Heinrich Altherr

Zum zehntenmal legt der jetzige Kalendermann, rückblickend auf die Zeit von anfangs Mai 1984 bis zur Landsgemeinde 1985, seine kleine Chronik des Landes Appenzell vor. Es handelt sich dabei nicht um Tagesaktualitäten und Sensationen, mit denen der Kalender als jährlich erscheinende Publikation ja eineweg viel zu spät käme. In diesem Rückblick hat der Kalendermann das Tagesgeschehen auf dem Schauplatz der appenzellischen Gemeinden gewissermassen filtriert und dann das ausgewählt, was ihm über den Tag hinaus von besonderer Bedeutung zu sein schien. Dass wie bei jeder Auswahl auch hier subjektive Kriterien nicht ausgeschaltet werden konnten, versteht sich von selbst.

Wirtschaftliches

Das Wetter spielt in der *Landwirtschaft* wie sonst nur in wenigen Wirtschaftszweigen (z. B. im Gastgewerbe) eine bedeutungsvolle Rolle. Wieder einmal bewahrheitete sich die Bauernregel: Schaltjahr — Kaltjahr. Besonders auffällig waren die mehrmals auftretenden grossen Temperaturunterschiede innert kurzer Zeit. Nach einem späten Frühling konnte erst nach Pfingsten (10. Juni) mit dem Heuet begonnen werden. Während der allerdings kurzen, aber sehr heissen Sommerzeit wurde reichlich und gutes Heu eingebracht. Am 25. Juli richtete ein Hagelwetter von seltener Heftigkeit vorab im Hinterland an den Kulturen grossen Schaden an. Wegen eines krassen Temperatursturzes mit Schneefällen bis in die Niederungen mussten unsere Alpen schon anfangs September entladen werden. Dem nasskalten September folgte ein extrem milder Spätherbst, und richtig eingeschneit wurde unser Land erst nach Neujahr. Der Januar und Februar waren aussergewöhnlich kalt; der Schnee lag etwa einen halben Meter tief. — Unbefriedigend war der *Viehabsatz*; es mussten überdurchschnittlich viele Tiere

über Ausmerzaktionen an die Schlachtbank geliefert werden. Immer mehr Betriebe haben Schwierigkeiten mit der Milchkontingentierung. Neben einer Erhöhung der Richtpreise für Schlachtvieh um 2 bis 4 % war eine markante Verbesserung der Preise für Schlachtschweine und -kälber festzustellen. Während Nutzholz gut, allerdings nur zu gedrückten Preisen, verkauft werden konnte, bestand für Brennholz immer noch ein Überangebot. *Die Imker* melden eher geringe Honigerträge; mit grosser Sorge wird das Auftreten der gefürchteten *Varroa-Milbe* im österreichischen und deutschen Grenzgebiet beobachtet. Für die einheimische *Pilzzucht* haben sich vor allem der anhaltend hohe Dollarkurs sowie das Nachlassen des fernöstlichen Preisdrucks (Pilzkonserven) günstig ausgewirkt. Es bleibt zu hoffen, dass dieser für unseren Kanton wichtige Wirtschaftszweig uns erhalten werden kann.

1984 wird für die Wirtschaft unseres Kantons allgemein als ein gutes Jahr bezeichnet. Auch die Aussichten für 1985 werden von Fachleuten der Industrie und des Gewerbes vorwiegend optimistisch beurteilt. Die Zahl der Ganzarbeitslosen liegt mit einem Anteil von 0,4% aller Beschäftigten beträchtlich unter dem gesamtschweizerischen Mittel (1,2%). Von dieser Zahl darf man sich allerdings nicht täuschen lassen, weil die ausserrhodische Wirtschaft immer noch unter der Abwanderung qualifizierter Berufsleute leidet — eine Erscheinung, die es mit allen Mitteln zu bekämpfen gilt. Das zeigen auch die im Geschäftsbericht der Appenzell-Ausserrhodischen Kantonalbank enthaltenen Berichte über die Zweige und Branchen der Wirtschaft unseres Kantons.

In der *Stickerindustrie* war der Bestellungseingang anfangs des Jahres noch ungenügend, erholte sich dann aber merklich. Die Exporte erreichten das letztjährige (gesamtschweizerische) Ergebnis von 280 Mio Franken nicht ganz. Die Produktionskapazitäten

konnten nur zu 76% ausgelastet werden, weshalb sich im Interesse einer Gesunderhaltung der Stickereiindustrie ein massvoller Abbau der Überkapazitäten aufdrängt. Der aus gesamtschweizerischer Sicht beurteilte Geschäftsgang in der für unseren Kanton wichtigen *Textilveredlung* wird als befriedigend und die Beschäftigung als gut bezeichnet. Während der im Vorjahr festgestellte Beschäftigungseinbruch noch nicht ganz überwunden werden konnte, wurde im Bereich der Baumwoll-, Fein- und Grobweben sowie beim Filmdruck ein guter Ertrag erreicht. Die *Teppichindustrie* war vollbeschäftigt und der *Teppichhandel* profitierte immer noch von einer regen Bautätigkeit. Das grösste ausser-rhodische Industrieunternehmen, ein Betrieb der *Kabel-, Kautschuk- und Kunststoffindustrie*, berichtet von einer erfreulichen Entwicklung. Das sowohl auftrags- als auch umsatzmässig erzielte Resultat liegt etwa 10% über dem Vorjahresergebnis. Nachdem im Berichtsjahr rund 50 neue Arbeitsplätze geschaffen wurden, zählt das Unternehmen nun 820 Mitarbeiter. Besonders gute Resultate wurden im Sektor Hochfrequenz- und Mikrowellentechnik erreicht. Im grössten ausser-rhodischen Betrieb für *Metalldruckguss* und *Thermoplastspritzguss* konnte der grosse Auftragseingang nur mit Samstagarbeit sowie mit einer zirka 10%igen Erhöhung des Personalbestandes bewältigt werden. Im *Metall-, Werkzeug- und Maschinenbau* wurden ebenfalls befriedigende Ergebnisse erzielt. Einige jüngere, dynamische Unternehmer haben dieser Branche innert weniger Jahre zu hohem Ansehen verholfen. Einer dieser Betriebe meldet gegenüber 1983 eine Umsatzsteigerung von 25%, was natürlich nur mit einer entsprechenden Erhöhung der Arbeitsplätze möglich war. Während im Bereich der *Förder- und Lagertechnik* gute Resultate erzielt wurden, sieht das vor kurzem noch blühende *Autogewerbe* der Zukunft nicht sorgenfrei entgegen. Die Hersteller von *elektronischen Geräten* erreichten Umsatzsteigerungen zwischen 25 und 40%. Im *Baugewerbe* wurde — im Gegensatz zu den gesamtschweizerischen Verhältnissen — ein leichter Anstieg festge-

stellt. Die Hersteller von *Packstoffen und veredelten Papieren* melden einen Rekordanstoss ihrer Produkte, während in der Fabrikation von *Etuils und Kartonagen* die Kapazitäten nicht voll ausgelastet werden konnten.

Die Schlechtwetterperiode im Nachsommer bewirkte im Bereich des *Fremdenverkehrs* einen leichten Rückgang der Logiernächte, obwohl die Zahl der ankommenden Gäste, namentlich Ausländer, um 4,5% angestiegen ist. Im Rahmen der kantonalen Verkehrsförderung wurden 1984 an sieben Betriebe 55 000 Franken abgegeben. Rechtzeitig auf die Sommersaison 1985 erschien erstmals der Reisebüro-Katalog «Appenzellerland - individuell», ein von beiden kantonalen Verkehrsvereinen in Zusammenarbeit mit einem Reisebüro geschaffener und in einer Auflage von 30 000 gedruckter Prospekt.

Die Appenzellerbahn (AB) und die St.Gallen-Gais-Appenzell-Bahn (SGA) rechnen für 1984 mit einem Anstieg im Personenverkehr von 3 bis 4%. Im Güterverkehr wurde eine markante Zunahme von 40% erreicht. Die Trogener-Bahn (TB), ebenfalls einen leichten Anstieg der beförderten Personen verzeichnend, hofft mit einer erneuten Verdichtung des Fahrplans in den Spitzenzeiten unter gleichzeitiger Verkürzung der Fahrzeit ab Fahrplanwechsel Sommer 1985 den Umstieg vom privaten aufs öffentliche Verkehrsmittel weiter fördern zu können. Im übrigen vermisst man bei den appenzellischen Privatbahnen immer noch ein umweltfreundlicheres Verhalten des Reisepublikums. Die Verkehrsentwicklung der Bodensee-Toggenburg-Bahn (BT) sieht ähnlich aus: leichte Zunahme im Personenverkehr neben geringem Rückgang im Güterverkehr. Die Luftseilbahn Schwägalp-Säntis beförderte 1984 325 718 Personen, was gegenüber 1983 ein wetterbedingter Rückgang (regnerischer September) von 14,7% bedeutet.

Die Appenzell-Ausserrhodische Kantonalbank hat 1984 ihren Reingewinn um 17,4% auf 5,57 Mio Franken erhöht. Die Bilanzsumme stieg um 8,1% auf 1,84 Mia Franken. Zinsmehreinnahmen gab es vor allem bei den Hypothekaranlagen, die mit einer Steigerung

von 87,47 Mio Franken einen Rekordzuwachs erfuhren. Ab 12. November 1984 konnten die Bankkunden im neuen Hauptsitz am Obstmarkt in Herisau bedient werden.

Kulturelles

Wenn einer jammert, in den Dörfern Auser- und Innerrhodens werde auf kulturellem Gebiet zu wenig (Wertvolles) geboten, dann ist er entweder ein Ignorant oder ganz einfach ein blasierter Wichtigtuer. Viel eher haben sich die für kulturelle Veranstaltungen Verantwortlichen gelegentlich über mangelndes Interesse beim Publikum zu beklagen.

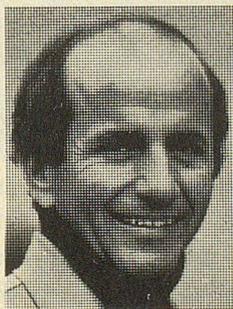
Neben den traditionsreichen kulturellen Organisationen, wie etwa die Casino-Gesellschaft Herisau, die Urnäser und Gruber Kirchenkonzertfolgen und die Pension Nord in Heiden, gibt es seit einigen Jahren auch jüngere Gruppierungen, z. B. «S hämet-photi»

(Teufen), «Kultur is Dorf» (Herisau) und die «Gruppe für Innerrhoden» (Appenzell), die sich hauptsächlich um zeitgenössisches Kunstschaffen bemühen.

In erster Linie seien hier einige aussergewöhnliche Chorkonzerte vermerkt. In Trogen führten die vereinigten Dorfschöre unter Beizug einiger Berufsmusiker zusammen mit dem Orchesterverein Trogen (Leitung Albrecht Tunger) zwei Kantaten und das Himmelfahrts-Oratorium von J. S. Bach auf. In Walzenhausen erfreute der auf beachtlicher Stufe stehende Männerchor (Leitung Helmut Fischer) seine Freunde mit einem begeisternden Liederkonzert. In Herisau gab die Chorgemeinschaft Gemischter Chor der Harmonie/Evangelischer Singkreis mit Solisten und der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz (Leitung Heinz-Roland Schneeberger) «Ein Deutsches Requiem» von Johannes Brahms. — In unserem Kanton gibt es mehrere sehr leistungsfähige Blasmusikvereine, die in jünger-

Dubach Wallisellen 80/190

Schweizer Qualitäts-Möbel ab Fabrik ^{viel, viel} günstiger!



Emil Frehner
Möbelfabrikant
Herisau

Polster- und Lederpolstermöbel ★ Wohn- und Esszimmer
Schlafzimmer und Studios ★ Wohnwände und Buffets
Elementschränke und Betten ★ Tische, Stühle
und Salontische ★ Komplette Aussteuern und Einzeilmöbel!

Frehner AG

Möbelfabrik, (Nähe des Sportzentrums),
9100 Herisau/Walke, Tel. 071 - 51 12 62





Am 19. Eidg. Jodlerfest in St.Gallen.

ster Zeit vermehrt in durchwegs gutbesuchten Kirchen-Saalkonzerten von beachtlichem Niveau auftreten. — Vom 1. bis 3. Juni 1984 stand Herisau mit der vielgerühmten Durchführung des Eidg. Handharmonika- und Akkordeon-Musikfestes ganz im Zeichen der Musik. Rund 3000 Spielerinnen und Spieler mit 147 Orchester- und 42 Einzel/Duettvorträgen stellten sich den Experten. Im Mittelpunkt des Festgeschehens stand ein klangvoller und farbenprächtiger Festumzug. — Am 19. Eidg. Jodlerfest in St.Gallen vom 7./8. Juli 1984 wurden die Darbietungen der Appenzeller Jodler stark beachtet; sieben Vereine wurden mit dem Prädikat «sehr gut» und zwei mit «gut» klassiert.

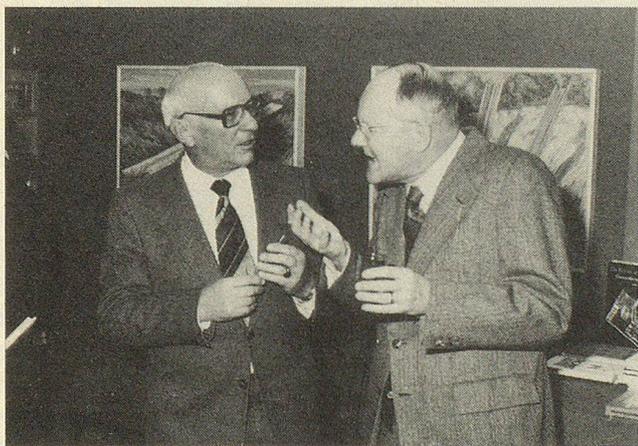
Ende Mai 1984 wurde die Bernoulli-Sammlung alt-appenzellischer Bauernmalerei im Mehrzweckgebäude Waldstatt erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Mustergültig präsentierte Tafelbilder, Senntumstreifen und Eimerbödeli eines Lämmli, Müller, Haim, Zülle und anderer Maler mit nicht weniger originellen Arbeiten konnten hier bewundert werden. (In diesem Zusammenhang sei auf

den in diesem Kalender veröffentlichten Artikel «Von der Bauernmalerei am Fusse des Säntis» von Hans Meier hingewiesen.)

Am 5. August 1984, wenige Tage vor seinem 70. Geburtstag, erhielt der auch ausserhalb unseres Kantons bestbekannte Maler *Carl Liner* anlässlich der grossen Jubiläums-Ausstellung in Appenzell den Innerrhoder Kulturpreis. — Zwei weitere Gemäldeausstellungen seien hier ebenfalls erwähnt: Im Kursaal Heiden sahen viele Kunstinteressierte Bilder in Aquarell, Kohle und Tusch, die der ehemalige Heidler Sekundarlehrer *Konrad Bänziger* in den letzten Jahren in meisterhafter Manier bewusst nicht *nach*, sondern *vor* der Natur gezeichnet und gemalt hat. — In den Räumen der Säntisbahn-Talstation eröffnete Otto Bruderer, Teufen, als Präsident des Säntisbahn-Verwaltungsrates anlässlich einer gut besuchten Vernissage mit subtil gestalteten Aquarellen und Zeichnungen, hauptsächlich mit Motiven aus dem Alpstein, des pensionierten Architekten *Edwin Baumann*, Stäfa, der von 1966 bis 1974 die umfangreichen Bauten

der PTT und Sântisbahn auf dem Sântisgipfel mitgeplant und geleitet hatte.

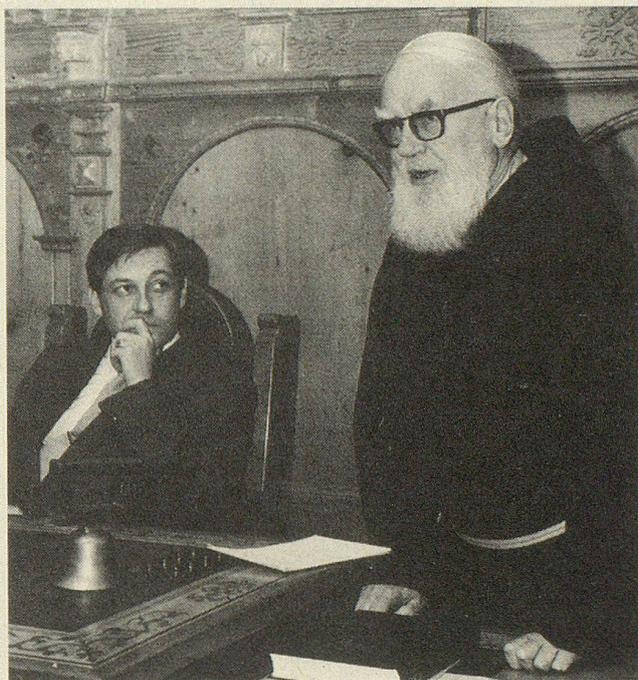
Im Laufe dieses Berichtsjahres sind aussergewöhnlich viele Bücher mit Darstellungen appenzellischen Kulturgutes erschienen, die für uns Appenzeller von besonderem Interesse sind. Zum 65. Geburtstag unseres langjährigen Obergerichtspräsidenten Prof. Dr. Otto Clavadetscher, Lehrer für Geschichte an der Kantonsschule St.Gallen, erschien eine Festschrift, «Churrätisches und st.gallisches Mittelalter», mit Beiträgen von 13 Historikern, mit der die bedeutende wissenschaftliche Forschertätigkeit Clavadetschers gewürdigt wird. — Zum 70. Geburtstag Carl Liners erschien im Verlag Buchs-Druck eine reich bebilderte Monographie des Künstlers. — Die Reihe «Das Land Appenzell» wurde mit einem wertvollen Beitrag erweitert, nämlich mit dem Heft 15/16 «Aus der Tierwelt des Appenzellerlandes», verfasst von Rudolf Widmer, Trogen, Hermann Schmid, Heiden, und Jonas Barandun, Wald AR. — Von Prof. Dr. Eugen Steinmann, dem Verfasser der drei Bände über die ausserrhodischen Kunstdenkmäler, erschien im



Prof. Dr. Eugen Steinmann im Gespräch mit Prof. Dr. Stefan Sonderegger.

Gemeinschaftsverlag Niggli/Schläpfer eine Gesamtdarstellung des berühmten Teufener Brückenbauers mit dem Titel «Hans Ulrich Grubenmann, Erbauer von Holzbrücken, Landkirchen und Herrschaftshäusern, 1709 bis 1783»; ein Grundlagenwerk von hohem Gehalt und mit vielen Bildern. — Der 74jäh-

rige Herisauer Ingenieur und Unternehmer Bertold Suhner erwarb an der Universität Basel nach mehrjährigen Studien mit der 200-seitigen Dissertation «Zur Anwendung der Infrarot-Spektroskopie in der Mineralogie» den Dokortitel, wozu wir auch an dieser Stelle gratulieren. — Am 15. November 1984 ist im Rathaus zu Appenzell im Rahmen einer schlichten Feier der von Pater Dr. Rainald Fischer in 20jähriger Forscherarbeit verfasste Band «Die Kunstdenkmäler von Appenzell I. Rh.» der Öffentlichkeit übergeben worden.



Pater Dr. Rainald Fischer mit Landammann Carlo Schmid.

Der Band umfasst 600 Seiten und enthält 650 Abbildungen; es ist der 74. Band aus der seit 1927 laufend fortgesetzten Reihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz». — Als wertvolles Lehrmittel für die Mittel- und Oberstufe unserer Appenzeller Schulen, aber auch als aufschlussreiches Werk für Erwachsene kann das im Herbst 1984 von der Landesschulkommission AR herausgegebene «Heimatbuch für Appenzeller» gelten; es wurde gedruckt und gestaltet bei R. Weber AG (Heiden) und Schoop AG (Urnäsch). Möge dieses von einer Redaktionskommission (Präsident Schulin-

spektor W. Metzger) geschaffene, sehr gefällige Buch in den Schul- und Wohnstuben unseres Kantons freudig aufgenommen und fleissig benützt werden! — Seit 1985 sind wir um ein wichtiges Werk zur Geschichte des Appenzellerlandes reicher. Die von der App. A. Rh. Kantonalbank herausgegebene, bei H. Kern AG in Gais gedruckte «Wirtschaftsgeschichte des Kantons Appenzell Ausserrhoden» von Dr. Walter Schläpfer ist eine ebenbürtige Ergänzung der «Appenzeller Geschichte» desselben Autors. — Seit dem Sommer 1984 gibt es für alle diejenigen, die sich mit dem Dorf Herisau in irgendeiner Weise verbunden fühlen, den bei Schläpfer & Co. AG, Herisau, gedruckten und von Jakob Eugster in Speicher geschmackvoll gestalteten Bildband «Herisau — Bilder einer Gemeinde» mit vielen schönen Fotos von Toni Küng und begleitenden Texten von Jakob Altherr und anderen Autoren. — Und schliesslich sind als Band 1 und 2 der Reihe «Appenzeller Brauchtum», herausgegeben von Walter Irniger, Urnäsch, die beiden hervorragend und schönen Darstellungen «Silvesterkläuse in Urnäsch» von Regina Bendix und Theo Nef sowie «Brumbass, Geige, Hackbrett — 100 Jahre Streichmusik Alder» von Hans Hürlemann, erschienen, beide in der VGS Verlagsgemeinschaft St.Gallen.

... und was sich da und dort sonst noch ereignete ...

Am 14. Juni 1984 präsierte Kantonsgerichtspräsident *Hans Schiele*, Waldstatt, im Gerichtssaal zu Trogen seine letzte Sitzung, nachdem er während vollen 30 Jahren nebenberuflich in der Rechtspflege seiner Gemeinde und des Kantons (Präsident des Gemeindegerichts Waldstatt sowie des Kriminal- und Kantonsgerichts) tätig gewesen war. Aussenstehende können kaum ermessen, was für ein riesiges Mass an Arbeit er damit für die Öffentlichkeit geleistet hat; wir sind ihm dafür zu grossem Dank verpflichtet. — Gewissermassen zum Dank dafür, dass er 25 Jahre lang als Rektor des Gymnasiums Appenzell

in hervorragender Weise gewirkt hatte, wurde die von *Pater Dr. Waldemar Gremper* eingereichte Demission nach zwei vergeblichen Anläufen akzeptiert. Der nun 64jährige Kapuzinerpater hat die Entwicklung dieser seit den vierziger Jahren anerkannten, auch von auswärtigen Schülern häufig besuchten Maturitätsschule während des letzten Drittels ihres Bestehens (Eröffnung 1908) entscheidend geprägt, wofür ihm ehemalige Schüler und das ganze Innerrhodervolk dankbar sind. — Am Eidg. Turnfest in Winterthur (22. bis 24. Juni 1984) zeigten die etwa 600 Appenzeller Turner aus 25 Sektionen hauptsächlich mit der Gymnastik innerhalb des vierteiligen Wettkampfes — gesamtschweizerisch gesehen — überdurchschnittliche Leistungen. Walzenhausen holte sich den Turnfestsieg im Faustball. — Ende August 1984 gab die Genossenschaftsversammlung in Urnäsch grünes Licht für den Wiederaufbau des berühmten, 1981 durch eine Gasexplosion zerstörten Gasthauses «Rossfall», indem die rund 50 anwesenden

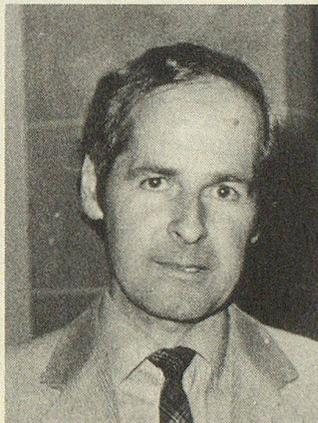
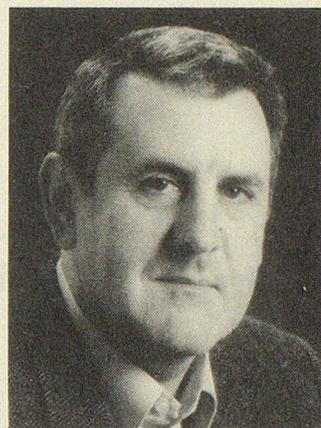


Das zerstörte Gasthaus Rossfall.

Genossenschaftler den von der Verwaltung beantragten Baubeschluss einstimmig sanktionierten. — Über das Wochenende vom 1./2. September 1984 vergnügten sich auf den Festplätzen des Herisauer Dorfcentrums Tausende von Einheimischen und Auswärtigen anlässlich des in allen Teilen wohl gelungenen Dorffestes. — Harten, aber nützlichen Arbeitseinsatz leisteten während ihrer Sommerferien Lehrlingsgruppen der Herisauer Firmen Metrohrm und Huber + Suhner, indem eine erste

Gruppe am Montlinger Schwamm unter Leitung zweier Förster durch einen Föhnsturm entstandene Waldschäden beseitigte, während eine zweite Gruppe in einem Waldbrandgebiet des Münstertales beim Wegbau und bei Aufräumarbeiten eingesetzt war. Diese jungen Leute können unserer vollen Anerkennung ihres Einsatzes gewiss sein. — Am 25. Mai 1984 wurde in Trogen der Erweiterungsbau des Ostschweizerischen Wohn- und Altersheims für Taubstumme eingeweiht. Dieses Werk war nur möglich dank einem enormen Einsatz vieler ehrenamtlicher Helfer und vielen grosszügigen Spenden. — Anfangs November 1984 konnte in Teufen das sanierte Krankenhaus eingeweiht werden. Teufen verfügt nun über ein modern und zweckmässig eingerichtetes Akutspital mit dazugehöriger Gebärabteilung sowie über ein Pflegeheim für bettlägerige Alterspatienten. — Nach 20-jähriger Planungs- und zweijähriger Bauzeit wurde auf dem Ebnet in Herisau ein neues Realschulhaus eingeweiht, für das von den Stimmberechtigten ein Kredit von 6,8 Mio Franken bewilligt worden war. — Am 30. März 1985 wurden an 13 besonders aktive Vereine und Institutionen des Appenzeller Hinterlandes wiederum Preise der Huber + Suhner-Stiftung im Gesamtwert von 20 000 Franken verliehen. Der Hauptpreis von 5000 Franken ging an den Krankenpflegeverein Herisau, der im vergangenen Jahr sein 100jähriges Bestehen feiern konnte. — Kurz vor der Landsgemeinde 1985 gab *Hans Tobler* seinen Rücktritt als Chef des Kantonspolizeiamtes bekannt. Zum Aufgabenkreis dieses Chefpostens, den Hans Tobler seit 1959 versehen hatte, gehörte die Leitung der Motorfahrzeugstelle, der Fremdenpolizei sowie bis 1972 des Polizeiwesens; bei der in diesem Jahr erfolgten Reorganisation der Kantonspolizei hatte er massgeblich mitgewirkt. Ausserberuflich diente Hans Tobler im Bezirksgericht Vorderland und während neun Jahren im Obergericht. Sehr verdienstvoll war auch seine Tätigkeit als Obmann der ausserrhodischen Trachtenvereinigung. Für all das ist ihm das Appenzellervolk zu Dank verpflichtet. — Am Internationalen Kongress für Allgemeinmedi-

Zurückgetretener
Chef des
Kantonspolizeiamtes,
Hans Tobler.



Dr. med. Walter Irniger,
Urnäsch.

zin in Klagenfurt wurde *Dr. med. Walter Irniger* aus Urnäsch für seine Verdienste um die Förderung der allgemeinen Medizin mit der pro Jahr an zwei bis drei Ärzten aus der ganzen Welt verliehenen Hippokrates-Medaille ausgezeichnet. — Im März 1985 hat der Bundesrat Frau *Rosmarie Nüesch-Gautschi*, Obmann des Ausserrhoder Heimatschutzes, Teufen, neu in die Eidgenössische Kommission für Denkmalschutz gewählt. In beiden Fällen: herzliche Gratulation!

Jubiläumsfeiern

Mit einem Tag der offenen Tür und einigen Nebenveranstaltungen blickte die Klinik für medizinische Rehabilitation in Gais Ende Oktober 1984 auf ihr 25jähriges Bestehen zurück. Insgesamt haben in dieser Zeit fast 25 000 Patienten in der «Klimastation» Heilung ge-

sucht und gefunden. — Mit einer schlichten Feier wurde am 2. November 1984 anlässlich der Hauptversammlung das 100-Jahr-Jubiläum des Vereins für Krankenpflege Herisau gefeiert, der in dieser langen Zeit mit seiner segensreichen Tätigkeit der Gemeinde einen unschätzbaren Dienst erwiesen hat. — In Heiden und Trogen begingen die Turnvereine mit turnerischen und anderen unterhaltenden Darbietungen ihre 125-Jahr-Feiern, in Heiden verbunden mit «50 Jahre Frauenturnverein». An beiden Orten kam deutlich zum Ausdruck, wie wichtig und wertvoll der Turnsport für das Leben eines Dorfes war und heute noch ist. — Mit einem grossartigen Volksfest und Konzerten feierten die vierte und fünfte Generation der Appenzeller Streichmusik Alder in Urnäsch über das Wochenende vom 24./25. November 1984 den 100. Geburtstag. In einem Konzert der vereinigten zehn Streichmusikformationen mit 20 Geigen, 10 Hackbrettern, Celli und Bässen sowie mit der Uraufführung der Jodelliedreihe «Erhalt ös Gott» in der evangelischen Kirche kamen die vielen Volksmusikfreunde voll auf ihre Rechnung. — In den ersten Monaten des Jahres 1985 gedachten die Landfrauenvereine in Stein, Teufen, Bühler, Herisau und Gais mit bodenständig gestalteten Feiern ihres 50jährigen Bestehens; anlässlich aller dieser fünf Veranstaltungen dankten Behördenvertreter den Bäuerinnen für ihren tatkräftigen Einsatz in Haus und Hof und in ihren Familien. — Schliesslich jubilierte einer, der nie viel Aufhebens von sich selbst gemacht hat: Der Samariterverein Speicher wurde 75 Jahre alt. Die Mitglieder dieses Vereins haben in all den Jahren mit ihren wertvollen Hilfeleistungen der Öffentlichkeit wertvolle Dienste erbracht.

Die ostschweizerischen Landsgemeinden

In der Nacht zum letzten Aprilsonntag hatte es unaufhörlich geschneit, so dass am Landsgemeindemorgen eine 20 Zentimeter hohe Schneedecke lag und immer noch heftiges Schneetreiben und Kälte herrschten. Im Laufe des späteren Vormittags kam es dann aber zu

einer Aufheiterung; so konnten die Geschäfte der *Landsgemeinde in Hundwil*, die um 11 Uhr begann, unter tiefblauem Himmel und bei angenehm wärmender Sonne abgewickelt werden. Altem Brauch gemäss eröffnete Landammann Hans Höhener die Landsgemeinde mit einer markanten Ansprache, in der er eingangs auf die anlässlich der Einweihung des neuen Bankgebäudes in Herisau von der App. A. Rh. Kantonalbank herausgegebene Wirtschaftsgeschichte hinwies und deren Verfasser Dr. Walter Schläpfer für sein drittes bedeutungsvolles Werk zur Appenzeller Geschichte dankte. Davon ausgehend rief der Landammann den Durchhaltewillen in Erinnerung, mit dem das Volk dem Land seine politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Strukturen gegeben hat. Er betonte, dass liberales, eigenständiges und traditionsbewusstes Denken indessen auch Offenheit für neue Aufgaben bedeute. — Als offizielle Gäste begrüßte der Landammann folgende Herren mit ihren Gattinnen: Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz, den Regierungsrat von Schaffhausen in corpore mit Staatsschreiber, den Direktor des Bundesamtes für Aussenwirtschaft, Cornelio Sommaruga. — Die Staatsrechnung, die mit einem Überschuss von 800 000 Franken (statt des budgetierten Defizits von 1,6 Mio Fr.) abschliesst, wurde genehmigt. Bei den Bestätigungswahlen des Regierungsrates, des Landammanns und des Landweibels wurde nirgends oder nur ganz punktuell Widerstand bemerkt. Ebenso ehrenvoll wurden die verbleibenden sieben Oberrichter wiedergewählt. Neu gewählt wurden (als Ersatz für den altershalber ausscheidenden Dr. Otto Clavadetscher und den zurückgetretenen Hansruedi Lutz) *Elmar Hürlimann* und *Max Bänziger*, beide Wolfhalden, und als neuer Präsident des Obergerichts beliebte *Hanspeter Eisenhut*, Gais. — Bei allen sieben Sachgeschäften folgten die Stimmberechtigten den Empfehlungen des Kantonsrates. Insbesondere das wichtige Raumplanungsgesetz wurde mit überzeugendem Mehr gutgeheissen. Angenommen wurde aber auch das revidierte Strassengesetz und das oblig. Referendum für Strassenbaukredite über 2,5

Mio Franken gemäss Gegenvorschlag des Regierungsrates, während die LdU-Initiative «Demokratie im Staatsstrassenbau» abgelehnt wurde. Mit grosser Mehrheit wurde für den Bau einer Turnhalle beim kantonalen Berufsschulhaus in Herisau ein Kredit von 1,65 Mio Franken bewilligt. Nach der feierlichen Eidesleistung schloss der Landammann die Landsgemeinde kurz vor zwölf Uhr. Eine halbe Stunde später schneite es wieder wie mitten im Winter.

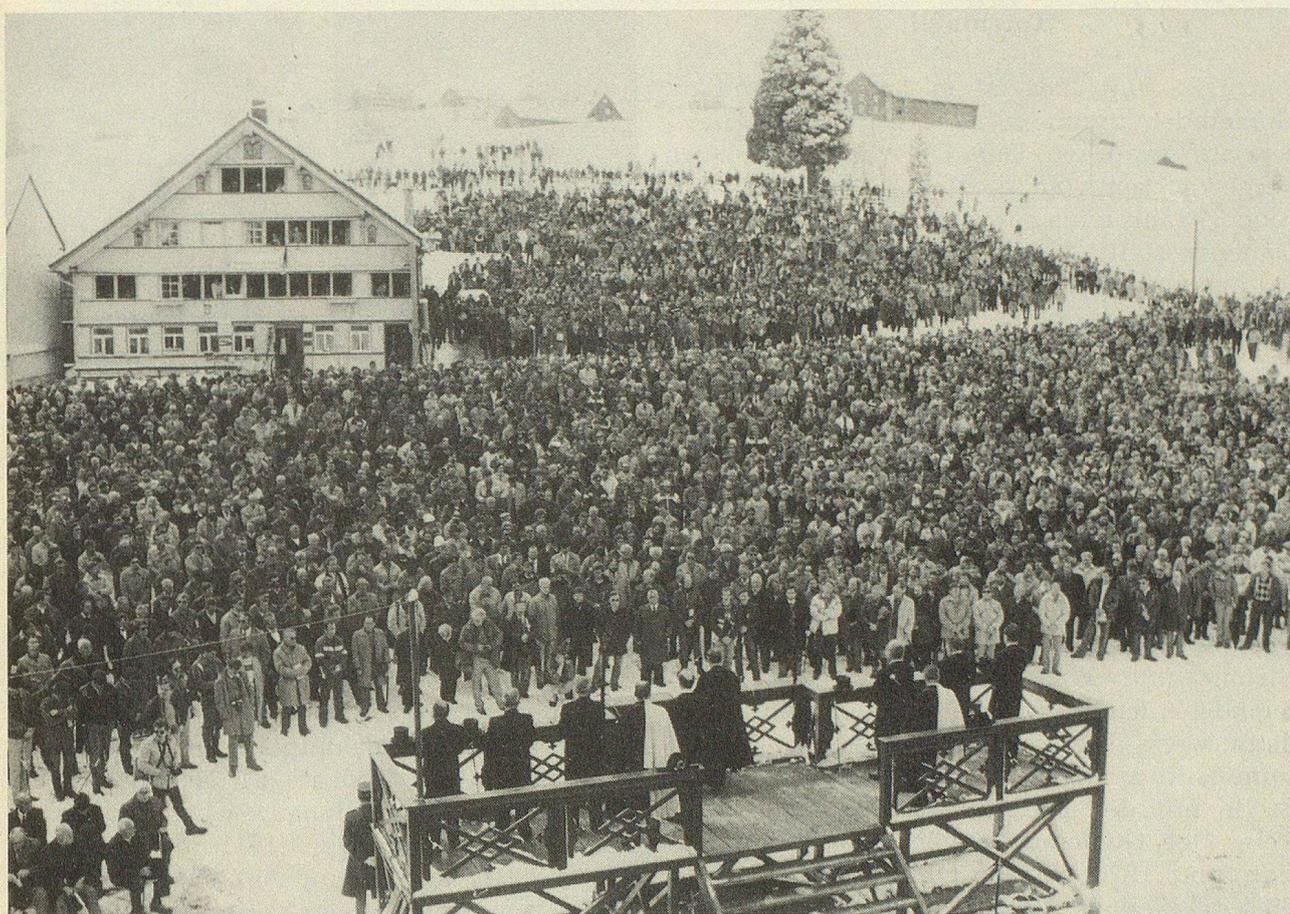
Die Innerrhoder Landsgemeinde in Appenzell, die bei heftigem Schneegestöber stattfand, eröffnete Landammann Carlo Schmid mit einer trefflich formulierten Rede, deren Kernsatz so lautete: «Die direkte Demokratie der Landsgemeinde ist der staatliche Massanzug, der dem Innerrhoder auf den Leib zugeschnitten ist. Wir halten die Landsgemeindedemokratie nach wie vor für die beste aller denkbaren Staatsformen für unsern Kanton». — Als Ehrengäste begrüsst der Landammann Bundesrat Pierre Aubert, den vollzählig anwesenden Tessiner Regierungsrat, die Botschafter von Schweden und Bulgarien und — wie sich Landammann Schmid ausdrückte — «aus dem Reiche der militärischen Sterne» Generalstabschef Jörg Zumstein und Divisionär Hans Ammann, Kommandant der Territorialzone 4. — Nach dem Bericht des Landammanns über die kantonalen Amtsverwaltungen und den finanziellen Stand des Kantons, den er als gut und befriedigend bezeichnete, schritt man zu den Wahlen. Ständerat Carlo Schmid wurde «mit vollem Mehr» als regierender Landammann bestätigt. Durch den Rücktritt von Landammann Franz Breitenmoser, welcher der Standeskommission (Regierung) 19 Jahre angehört hatte, wurde eine Neuwahl nötig. Aus dem Dreiervorschlag Hauptmann Roman Böhi, Kantonsrichter Beat Graf und alt Landsfähnrich Karl Locher wurde beim dritten Ausmehren *Beat Graf* zum neuen stillstehenden Landammann gewählt. Die sieben bisherigen Mitglieder der Standeskommission wurden ehrenvoll bestätigt, wobei lediglich Bauherr Emil Neff einen Gegenvorschlag erhielt. Als neue Kantonsrichter beliebten *Dr. med. Kurt Ebnetzer*, Ap-



Der neue Präsident des Obergerichts, Hanspeter Eisenhut, Gais.

penzell, und Bezirksrichter *Josef Hörler*, Schlatt-Haslen. — Das neue Baugesetz wurde ohne Diskussion nach zweimaligem Abstimmen mit knappem Mehr angenommen. Zugestimmt wurde auch der zweiten Vorlage, einer Baugesetz-Revision, womit strengere Vorschriften für Grossüberbauungen in Kraft gesetzt werden. Die Revision des Gesetzes über die Kinderzulagen und die Revision des Vergütungssteuergesetzes waren nicht umstritten und wurden ebenfalls angenommen. Nachdem die Landsgemeindemänner trotz garstigem Wetter anderthalb Stunden ausgeharrt hatten, schloss Landammann Carlo Schmid die «Schnee-Landsgemeinde», die wohl allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Die Glarner Landsgemeinde, die am ersten Mai-Sonntag bei schönem Frühlingswetter stattfand, war von etwa 7500 stimmberechtigten Männern und Frauen besucht. Die mit 18 Sachgeschäften befrachtete Traktandenliste erforderte eine fast fünfstündige Verhandlungsdauer. Landammann Martin Brunner begrüsst als offizielle Gäste u. a. Bundesrat Alphons Egli und den Genfer Staatsrat in corpore. In seiner Ansprache würdigte der Landammann die Beweglichkeit eines kleinen Kantons wie Glarus, die eine raschere Einstellung auf neue Situationen in einer im schnellen Wandel befindlichen Welt ermöglicht. Des weiteren erwähnte Brunner Pro-



Die Ausserrhoder «Schneelandsgemeinde» 1985.

bleme, die einer besonders dringenden Lösung harren, zum Beispiel die Einführung neuer Technologien, die Sicherung einer ausreichenden Energieversorgung, die Erhaltung der (Schutz-) Wälder und eine bürgernähere Gemeindepolitik. — Als Oberrichter und Nachfolger des zurücktretenden Gabriel Spälty wurde Rainer Schneider, als Kriminalrichter Peter Balmer und als Zivilrichterin — für den verstorbenen Adolf Halter — Sabine Bähler-Zentner gewählt. — Der Steuereffuss wurde gemäss Antrag des Landtages auf 100 Prozent der einfachen Steuer festgesetzt. Für Verhütungs- und Bekämpfungsmassnahmen von Waldschäden wurde ein Kredit von 3 Mio Fr. bewilligt. Dem Antrag, Fahrzeuge mit Katalysator für die Jahre 1986 bis 1988 von der Verkehrssteuer zu befreien, wurde zuge-

stimmt. Die von den Sozialdemokraten geforderte Aufhebung des Konkubinatsverbots wurde gebilligt; das von der gleichen Partei beantragte Spielautomaten-Verbot hingegen verworfen. Das über eine Stunde kontrovers diskutierte Hauptgeschäft, die Gesamtanierung der Höhenklinik Braunwald mit einem Kantonsbeitrag von über 10 Mio Franken, wurde nach dreifacher Ausmehrung knapp gutgeheissen. Alle weiteren Vorlagen wurden zumeist ohne Diskussion angenommen, darunter der Beschluss über den Beitritt des Kantons Glarus zur Interkantonalen Vereinbarung über Hochschulbeiträge für die Jahre 1987 bis 1992, die den Glarner Beitrag für seine zirka 150 Studenten sukzessive von 0,75 auf 1,2 Mio Franken ansteigen lässt.

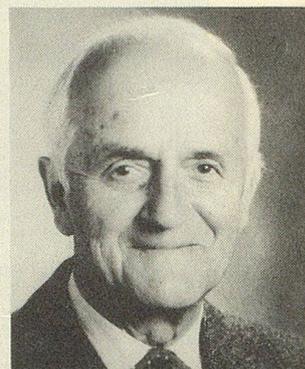
Totentafel

Am 3. Juni 1984 ist in Schönengrund alt Gemeindehauptmann *Albert Frei* im 63. Altersjahr gestorben. Dem Dorf, in dem er auch aufgewachsen war, diente er beruflich während 37 Jahren als gewissenhafter Briefträger. Daneben stellte sich der unermüdliche Schaffner der Öffentlichkeit in aussergewöhnlicher Masse zur Verfügung. Von 1956 bis 1977 war er Gemeinderat, ab 1964 Gemeindehauptmann. In seiner Amtszeit hatte er wichtige Aufgaben zu lösen: Bau der Turnhalle, Schulzusammenschluss mit Wald/St. Peterzell, Gründung des Abwasserverbandes. Nach seinem Rücktritt aus dem Gemeinderat vertrat er bis Frühjahr 1984 seine Gemeinde im Kantonsrat. Ferner war er Mitglied der Kirchenvorsteherschaft und versah in der Feuerwehr einen leitenden Posten. Besonders viel Zeit widmete er der Strom- und Wasserversorgung seiner Gemeinde. Auch die Dorfvereine konnten immer dann, wenn es etwas zu organisieren gab, auf seine Hilfe zählen. So war er z. B. an leitender Stelle mit der Durchführung der 250-Jahrfeier der Gemeinde Schönengrund beschäftigt, und 1976 war er OK-Präsident des in diesem kleinen Dorf durchgeführten Eidg. Armbrustschützenfestes. Mit Albert Frei hat Schönengrund einen Mitbürger verloren, dessen Wirken im Dorf unvergessen bleiben wird.

Am 9. Oktober 1984 erlag in Heiden *Dr. med. Hermann Hohl* auf einer Wanderung einem Herzschlag. Er wurde 1903 in Heiden geboren und erlebte hier eine glückliche Jugend- und Schulzeit. Nach der Matur in Trogen studierte er in Lausanne, Bern und Zürich Medizin. Nach weiterer mehrjähriger Ausbildung als Assistenzarzt eröffnete er im Rosental in Heiden seine Landarzt-Praxis, in der er seinen Patienten Tag und Nacht zur Verfügung stand. Daneben fand er noch Zeit für öffentliche Ämter. Er war Präsident des Skiklubs Heiden und des Historisch-antiquarischen Vereins, Mitglied und Präsident der Kirchenvorsteherschaft sowie Verwaltungsrat der Kurgesellschaft und des Elektrizitätswerkes. Auch als Richter (Gemeinde-, Bezirks- und Kriminal-



Albert Frei,
Schönengrund



Dr. med. Hermann Hohl,
Heiden

gericht) diente er der Öffentlichkeit. 1960 wurde Dr. Hohl als Leiter des ärztlichen Dienstes ans Bundesamt für Sozialversicherungen nach Bern berufen. Acht Jahre später kam er nach Heiden zurück, wo er zusammen mit seiner Gattin einen geruhamen Lebensabend verbringen konnte.

Für alt Gemeindehauptmann *Ernst Meier*, Heiden, trat der Tod am 24. November 1984 als Erlöser von einer langen, schweren Krankheit ans Krankenlager. 1911 als Sohn von Tierarzt Dr. Gottlieb und Anna Meier-Sonderegger geboren, erlebte er in Heiden eine glückliche Jugend- und Schulzeit und liess sich dann in einer kaufmännischen Lehre und an der Handelsschule Neuenburg zum Kaufmann ausbilden. Nach längerer Tätigkeit in Bern kehrte er mit seiner inzwischen gegründeten Familie 1950 in seine Heimatgemeinde zurück. 1954 wurde er in den Gemeinderat und drei Jahre später in den Kantonsrat gewählt, dessen Präsident er von 1971 bis 1973 war. 1967 wurde er Gemeindehauptmann. In seine Amtszeit fielen der Umbau der «Quisisana» zum Altersheim, der Ausbau des Regionalspitals, der Neubau der Gerbe-Schulanlage, der Umbau des Bürgerheims sowie der Anschluss Heidens ans Seewasserwerk und an die Abwasserreinigungsanlage Altenrhein. Des weiteren war er Präsident der Bürgergutsverwaltung, Delegierter in der Verwaltung des Regionalspitals, Verwaltungsrat der Rorschach-Heiden-Bergbahn, Delegierter der Regionalplanungsgruppe Rorschach. Das ist nur



*Ernst Meier,
Heiden*



*Karl Dobler,
Appenzell*



*Jules Jakob,
Bern*



*Ernst Bruderer,
Herisau*

ein kleiner Teil dessen, was der Verstorbene neben seiner beruflichen Tätigkeit als Aussendienstmitarbeiter für ein Unternehmen der grafischen Industrie für die Allgemeinheit geleistet hat. Dankbar wird man sich in Heiden und auch anderswo des liebenswürdigen und aufgeschlossenen Amtsmannes erinnern.

Im Alter von 81 Jahren verstarb in Appenzell am 25. November 1984 *alt Landammann Karl Dobler*. Er führte während vieler Jahre die Bäckerei-Konditorei an der Hauptgasse. Schon als Fünfunddreissigjähriger wurde er als Vertreter des ostschweizerischen Bäcker- und Konditorenmeister-Verbandes, dessen Präsident er von 1940 bis 1959 war, in das Zentralkomitee seines schweizerischen Berufsverbandes und 1959 zum Zentralpräsidenten gewählt. Von 1961 bis 1975 gehörte er auch der schweizerischen Gewerbekammer an. Karl Dobler war von 1963 bis 1966 Innerrhoder Landammann, gleichzeitig wurde er von der Landsgemeinde in den Ständerat gewählt, dem er bis 1971 angehörte. Karl Dobler verkörperte als Mensch und als Politiker den im besten Sinne des Wortes in der Tradition verankerten Innerrhoder und Schweizer und gab für die Allgemeinheit sein Bestes her, für das ihm besonders das Innerrhodervolk zu Dank verpflichtet ist.

Am 12. Dezember 1984 ist in Bern mitten in seiner rastlosen Tätigkeit *Jules Jakob*, Direktor des Bundesamtes für Strassenbau, gestorben. Er wurde 1925 als Sohn des Urnäscher Lehrer-Ehepaares Julius und Emma

Jakob-Langenegger geboren, besuchte dort die Schulen und studierte nach der Matura in Trogen an der ETH Zürich, wo er 1948 das Studium als Bauingenieur abschloss. Anschliessend vervollkommnete er seine Kenntnisse als Assistent der Professur für Massivbau an der ETH sowie an zwei Stellen in Paris. 1952 wurde Jules Jakob an das Tiefbauamt der Stadt St.Gallen und schon ein Jahr später als Stellvertreter des Stadtbau-meisters gewählt. 1955 erfolgte die Wahl zum Stadtgenieur von Luzern, wo er wichtige Probleme des Durchgangsverkehrs zu lösen hatte. Diese Leistung war 1972 mitbestimmend für seine Wahl zum Direktor des Eidg. Amtes für Strassen- und Flussbau (heute Bundesamt für Strassenbau). Als solcher hatte er sich vor allem mit dem Nationalstrassenbau zu befassen. Ob der gewaltigen Dimensionen der in jenen Jahren im Nationalstrassenbau zu verwirklichenden Projekte hat Jules Jakob auch die kleineren Aufgaben nicht übersehen. So bemühte er sich auch, den beiden Appenzell an die Kosten des Ausbaus ihrer Hauptstrassen die erforderlichen Bundesgelder zuzuteilen. Mit Direktor Jakob ist ein in Bern an oberster Stelle wirkender Mann abberufen worden, der dem Appenzellerland zeitlebens treu verbunden blieb, und der es verdient, dass wir auch an dieser Stelle seiner dankbar gedenken.

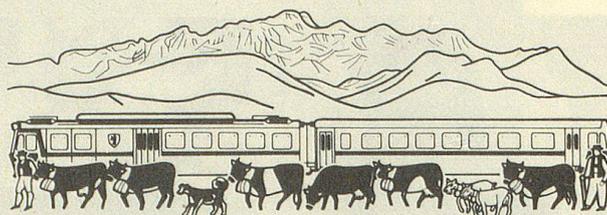
In Herisau ist am 9. Januar 1985 Grundbuchgeometer *Ernst Bruderer* im 91. Lebensjahr gestorben. Er wurde in Speicher als Sohn

des legendären «Lehrlingsvaters» Christian Bruderer geboren, besuchte dort die Schulen und kam nach der Matura in Trogen an die ETH Zürich, wo er 1918 das Studium als Vermessungsingenieur abschloss. Nach kurzer Grundbuchgeometer-Praxis in Küsnacht ZH wurde er in den Urwald von Venezuela und Kolumbien entsandt, wo er in der vom Bundesrat ernannten Expertenkommission zur Schlichtung eines beim Haager Schiedsgericht hängigen Grenzstreites zwischen den beiden Staaten als Ingenieur-Topograph mitwirkte. 1925 eröffnete Ernst Bruderer in Herisau ein eigenes Ingenieur- und Vermessungsbüro. Damals war in unserem Kanton die Grundbuchvermessung erst in vier Gemeinden (Teufen, Gais, Heiden, Rehetobel) durchgeführt. Durch viele aufklärende Vorträge in den noch nicht vermessenen Gemeinden vermochte E. Bruderer das Verständnis für die Notwendigkeit dieser Arbeiten zu wecken und zu fördern, so dass er die Vermessung weiterer zwölf Gemeinden im Laufe von vier Jahrzehnten durchführen und abschliessen konnte, womit er eine eigentliche Pionierleistung vollbracht hat. Daneben war das Büro Bruderer auch für die Projektierung und Bauleitung zahlreicher Meliorationsprogramme tätig. Während des Zweiten Weltkrieges war Ernst Bruderer als Kommandant eines Detachements für die Vorbereitung und Bewachung von über 200 Sprengobjekten in Ausser- und Innerrhoden verantwortlich. Ausserberuflich diente er der Öffentlichkeit als Gemeinderat von Herisau (1935 bis 1939) und von 1930 bis 1944 als Mitglied der Maturitätskommission.



Es gibt keinen Grund zu verzweifeln.
Ein grosser Teil der Welt bewegt sich,
und zwar zum Frieden hin.

Luise Rinser

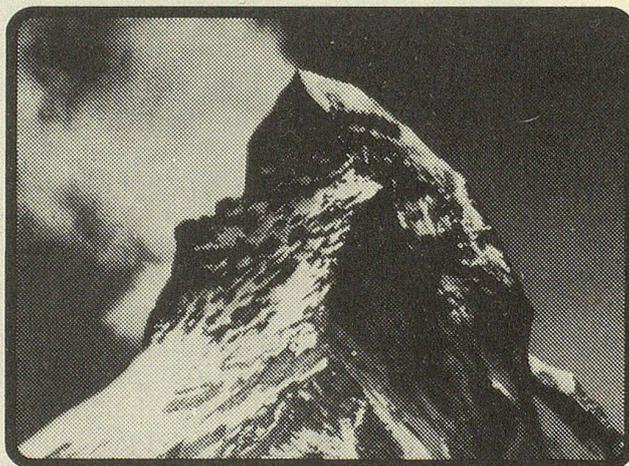


Appenzellerland

Wanderland – Wunderland

Wir begleiten Sie:

Appenzeller Bahnen AB/SGA
9100 Herisau Tel. 071 51 1060



Matterhorn – Wahrzeichen der Schweiz für Standfestigkeit, Internationalität, Schönheit.

Matterhorn – Symbol auch für unsere Tätigkeit. Denn Ihre persönliche Sicherheit soll auf festem Boden gründen.

Rentenanstalt +

Wegweisend seit 1857. Alle Einzel- und Kollektiv-Versicherungen.

Generalagentur H. Zweifel
St. Leonhardstrasse 20, St. Gallen
Telefon 071 22 20 31

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt.
Älteste und grösste Lebensversicherungs-Gesellschaft der Schweiz.
Hauptsitz: 8022 Zürich, General Guisan-Quai 40, Tel. 01 206 33 11. Generalagenturen in der ganzen Schweiz.
Für Sach-, Unfall-, Motorfahrzeug- und Haftpflichtversicherungen.
Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Mobiliar